

## FutureCoop - Diese 5 Schritte bringen Genossenschaften und Kooperationen auf einen Spitzenplatz

Bereich:	<b>Zukunft der Wirtschaft</b>
Perspektive:	<b>Die Welt der Kooperationen</b>

Wer meint, dass es ausreichend sei, wenn sich nur Menschen in der gleichen Struktur „versammeln“, hat eigentlich wenig von wahren **„WirKraft-Feldern“** verstanden.

Er oder Sie – die Gestalter, Initiatoren, Manager, etc. in Genossenschaften und Kooperationen – beteiligen sich mit einer solchen Haltung – bewusst oder unbewusst – an der weiteren Verbreitung des fundamentalen Irrtums, dass Kooperationen so ähnlich wie die „Konkurrenz-Systeme“ funktionieren. Es bedürfe nur eines anderen Rahmens (Rechtsform) und schon könne man die „Früchte“ (Vorzüge) von Kooperation „ernten“.

Wer das glaubt, hat die eigentliche Bedeutung von Kooperation und die darin **latent verfügbaren „Kraft-Potenziale“** nicht erkannt.

Genossenschaften oder Kooperationen sind zunächst nichts anderes wie eine formale „Hülle“. Erst wenn weitere „Zutaten“ hinzugefügt werden, beginnen sich die latenten – also die potenziellen – **„WirKräfte“**, die in jeder Kooperation stecken, allmählich in **reale „WirKraft-Felder“** zu entwickeln. ...

Man könnte es auch so ausdrücken:

Genossenschaften und jede andere Form von Kooperation sind zunächst nur der „Samen“, der jedoch bereits alle Potenzielle z.B. eines kompletten Baumes enthält. Um allerdings aus diesen Potenzialen den – wie gewünscht oder erwartet – kräftigen Baum entstehen zu lassen, bedarf es der Berücksichtigung einiger „artgerechter“ Handlungen, wie z.B. des Gießens ...

Wir wollen die 5 Schritte zunächst – zusammengefasst – darstellen und anschließend kurz kommentieren:

1. **FörderCoop** - Denken und Handeln im Kontext von Förder-Potenzialen und Förder-Bilanzen.
2. **WirKraftCoop** - Identifikation und Gestaltung der WirKraft-Felder (WeForceFields).
3. **SmartCoop** – Die intelligente Kombination und Koordination der WirKraftFelder
4. **QuantCoop** – Mittels QuantenManagement die WirKraftFelder – außen und innen – optimal „steuern“.

## 5. **FutureCoop** – Der „Quanten-Sprung“ von „Wir kooperieren“ zu „Wir sind die Kooperation“ oder der Wechsel vom „Tun“ zum „Sein“.

Zugegeben, das sind (noch) irgendwie ungewohnte, manchmal sogar völlig neue Begriffe, mit denen wir – Schritt für Schritt – den Weg zu dem gehen, was eigentlich Funktion jeder Kooperation oder Genossenschaft sein sollte:

- Zu zeigen, dass Kooperation nicht nur behauptet, der bessere Weg für Wirtschaft und Gesellschaft zu sein, sondern dies aufzuzeigen und nachweisen dass dies wirklich so ist. Nur wenn es gelingt, diesen Nachweis zu erbringen, besteht die – reale – Chance, unser Land letztlich in eine „**KooperationsWelt**“ umzubauen, in denen Leben und Tätigkeit Qualität bekommen. Dazu bedarf es jetzt so etwas wie eines „Optimierungs-Konzeptes“, sozusagen logischer und nachvollziehbarer Schritte, um das hinzubekommen. ...

In diesem Artikel werden wir uns darauf begrenzen, einige Erläuterungen zu den 5 Schritten zu geben. Alle Schritte bauen logisch aufeinander auf. Es ist deshalb nicht unbedingt zu empfehlen – aber in Ausnahmefällen durchaus möglich –, Schritte zu überspringen oder „auszuklammern“.. Dies gilt besonders für die Schritte 4 und 5.

### **Zu Schritt 1 – „FörderCoop“**

Nicht nur bei Startups von Genossenschaften und anderen Kooperationen, sondern auch bei etablierten Genossenschaften und Kooperationen (Unternehmen, Vereine, etc. – sogar Parteien oder Kirchen) ist zu erkennen, dass zu wenig wirkliche **Zielklarheit** darüber besteht, **WAS, WIE** und **von WEM gefördert werden soll**. Ein besonders „lustiger“ Begriff wird bei Genossenschaften gewählt: „Die gemeinsame Förderung der Wirtschaft der Mitglieder“. Fragt man bei Mitgliedern nach, was ihr „Förderinteresse“ sei, ob ihr Förderinteresse den Handlungs-Gremien (Vorstände, Aufsichtsräte) bekannt sei und inwieweit Versammlungen der Mitglieder dazu diskutieren und votieren, wird schnell deutlich, dass diesbezüglich erst recht wenig „Lebendigkeit“ besteht. Das wird sich erst dann ändern, wenn so etwas wie „**FörderBilanzen**“ aufgestellt, thematisiert und auch überprüft werden. Es muss erstaunen, dass die meisten Genossenschaften und Kooperationen überrascht sind, dass „Förderung“ viel mehr als nur den Unternehmensgegenstand ausmacht. Eigentlich gilt der Grundsatz: **„Förderung ist all das, was die Mitglieder für wichtig und richtig halten, dass zu fördern wäre!“** Jede Genossenschaft, jede Kooperation ist eine GRUPPE. Es erstaunt immer wieder, dass nur recht wenig **„Gruppen-Vorteile“** realisiert werden und dass die Mitglieder fast kaum davon Gebrauch machen, diese „Gruppen-Vorteile“ aktiv einzufordern. ...

## Zu Schritt 2 – WirKraftCoop

Hier geht es z.B. darum, sich der Bedeutung der „**WirKraftFelder**“ (WePowerFields) bewusst zu werden und diese dann – nach außen und innen – optimal zu gestalten.

WirKraftFelder können sowohl **Wirk-Kraft** im positiven Sinne erzeugen, wie auch ebenso negativ, d.h. „kraftmindernd“ wirken. Bei der Entwicklung der „WirKraftFelder“ beginnen wir zu erkennen, welche Bedeutung unsere **Gedanken** haben, denn sie sind das, was die Ergebnisse erzeugt und beeinflusst. In diesem Zusammenhang ist leicht einsehbar, dass z.B. ein gutes „**Betriebs-Klima**“ ein wichtiger „Botschafter des Erfolgs“ ist.

Unterstellen wir die Erkenntnisse der modernen Neurowissenschaft (man kann heute sehr gut messen, welche Hirnpotenziale wann und wie stark aktiviert sind), dann bezahlen Unternehmen für **100% der Gedanken** ihrer Mitarbeiter. Tatsächlich „bekommen“ sie jedoch **nur ca. 25% (!)** der Gedanken ihrer Mitarbeiter – zum **Nutzen des Unternehmens** - zur Verfügung gestellt!

Beim WirKraftCoop werden solche „Reserven“ nicht nur „aufgedeckt“, sondern natürlich auch zugunsten der WirKraft in Wirkung gebracht. Das ist ein Beispiel dafür, wie WirKraft latente Potenziale – **ohne Mehrkosten und ohne Mehrarbeit** – erschließen hilft ...

## Zu Schritt 3 - SmartCoop

Die Organe und Zellen unseres Körpers sind Beispiele für Wirkung und Effizienz von Coop. Begreifen wir unsere verschiedensten „WirKraftFelder“ – nach innen (Mitglieder/Mitarbeiter und außen (Kunden/Liefereranten) – als „**Intelligente Verbindungen**“ (SmartCoop), dann erkennen wir leicht, wie, wo, wann und warum wir neue WirKraftFelder entwickeln können bzw. müssen.

WirKraftFelder sind keine isolierten oder separaten „Bereiche“, sondern **eng miteinander verbundene Kommunikationsfelder**, in denen ständig „Energie“ fließt. Das läuft selbst dann ab, wenn wir scheinbar weder „Störungen“ erkennen oder vermuten. Ein **WirKraftSystem** ist immer sozusagen auf „Sendung“. Natürlich interessieren Unternehmen nur die „Sendungen“, die WirKraft verstärken.

## Zu Schritt 4 – QuantCoop

Wir deuten im SmartCoop bereits an, dass **WirKraftFelder die Leistungs-Potenziale** beinhalten, die für den Erfolg von Coop elementar bedeutsam sind.

Wie dies geschieht und warum das so ist, das zeigen uns die Erkenntnisse der modernen **Quantenphysik**.

Solche quantenphysikalischen Erkenntnisse haben wir praxisnah aufbereitet und daraus das neue – und für Kooperationen aller Art anwendbare - Konzept „**QuantenManagement**“ entwickelt.

Übrigens: In den USA ist es längst üblich, dass die Quantenphysik Einzug in moderne Managementkonzeptionen gehalten hat. Dort ist längst die Bedeutung klar, was es heißt, dass der „**Beobachter einer Situation stets aktiver Teilnehmer jeder Situation ist**“ und damit das (Unternehmens-) Ergebnis immer beeinflusst“.

Und außerdem, das Konzept der „**Nicht-Lokalität**“:

Die kleinsten Teilchen sind in „**Gleich-Zeit**“ an mehreren Orten. Was so etwas für den Führungsprozess bedeuten (kann/muss), dazu benötigt es eigentlich nicht viel Phantasie ...

**QuantenManagement** ist besonders für Kooperationen geeignet, um systematisch starke „**WirKraftFelder**“ aufrecht zu halten und aus (latenten) Potenzialen (bewusst) neue (**erwünschte**) **Wirklichkeiten** zu erzeugen.

## **Zu Schritt 5 – FutureCoop**

In unserer Gesellschaft und Wirtschaft hält sich stabil das „**Glaubensmuster**“, dass Erfolg mit „TUN“ verbunden wird. Die Ergebnisse diverser Forschungsrichtungen bezweifeln diese Zusammenhänge immer mehr. Der bekannt Satz: „Ohne Fleiß kein Preis“ hält sich jedoch immer noch beharrlich, auch in vielen Bereiche des Managements. Selbst „aufgeklärte“ Forscher und Manager, die sich mit der Bedeutung von Gedanken befassen und wissen, dass Gedanken viel mit der Erschaffung von Lösungen und Erfolgen zu tun haben, bringen nur die „halbe Wahrheit“ ein. Gedanken haben wesentlich weniger „Energie“, wie wir gemeinhin anzunehmen bereit sind.

Wir sagen nicht, dass Gedanken keine Kraft hätten. Das wäre missverstanden. Was allerdings die Quantenphysik auch erkannt hat ist, dass „**Gefühle**“ **wesentlich mehr „Energie“ (und damit Kraft) haben.**

Vorsicht:

Wir meinen „**Gefühle**“ (!) nicht „Emotionen“, denn das sind lediglich „Kunstformen“ unseres Verstandes ...

Im FutureCoop bringen wir Kooperation bzw. WirKraft in „**Hochform**“. Dort vermitteln wir das Konzept vom „**TUN zum SEIN**“.

Jetzt werden Viele fragen: Ganz ohne „TUN“?

Das wäre ein Missverständnis, denn „Handlungen“ sind nach wie vor unverzichtbar.

Wenn ihnen das beliebte „**Opfer-Rollen-Spiel**“ in allen Bereichen unserer Gesellschaft und Wirtschaft nicht unbekannt ist, ahnen Sie, was wir meinen. ...

Im FutureCoop wirken die am Coop teilnehmenden Menschen aus einer Sicht des **selbstbewussten „Gestalters/Gestalterin**“. Und von dieser

Basis aus - ist in der Tat:

## **jede Kooperation gegenüber jeder Form von Konkurrenz überlegen!**

Damit wollen wir die „kurze Reise“ in die Welt der WirKraft oder die Welt Moderner Kooperationen bzw. Genossenschaften beenden.

Das Konzept „**FutureCoop**“ kann natürlich – obgleich nicht empfehlenswert - auf jeder Ebene „unterbrochen“ werden, denn jede Ebene bringt (aus sich heraus) bereits stets einen beachtlichen **MEHRWERT** für Kooperationen und Genossenschaften.

Der kleine Abriss sollte ausreichend sein, das erwartete Ergebnis nachzuvollziehen:

- A. Wollten wir zeigen, dass Strukturen durchaus ein guter Beitrag in Richtung von Wandel und Veränderung bedeuten, aber eben auch nur zu einem kleinen Teil.
- B.** Wir wollten mit dem 5-Schritte-Konzept zeigen, wie man die **wahren Potenziale** von Kooperationen und Genossenschaften gestaltet und „bedient“ und dabei/dadurch das bei den teilnehmenden Menschen erzeugt, was leider immer noch zu kurz kommt: **Faszination, Faszination ...**
- C. Wie wichtig die enge Zusammenarbeit mit und zwischen den Teilnehmern von Kooperationen und Genossenschaften ist. Deshalb stehen auch die **MENSCHEN** im Mittelpunkt jedes einzelnen „**FutureCoop**“-Schrittes.

Wir danken der WirKraftConsult eG für die Zusammenarbeit, besonders für die praxisrelevanten Teile des „WirKraftProjektes“.

Die WirKraftConsult ist inzwischen die erste Organisation, die von uns autorisiert wurde, das FutureCoop-Konzept - sowohl in Seminaren, wie auch in Coachings - anzubieten.

(PS: Weitere Informationen erhalten Sie auch unter [post@genossenschaftswelt.de](mailto:post@genossenschaftswelt.de))

Redaktion:

Fachgruppe „FutureCoop - Zukunft der Kooperation“ im QuantenInstitut –  
WissenschaftsCooperation für angewandte Quantenphysik.  
[www.quanteninstitut.de](http://www.quanteninstitut.de) / [info@quanteninstitut.de](mailto:info@quanteninstitut.de)

